I.N. 862

Grätz 9ten Jan. 65.

Es ist sehr gütig, daß Sie, geehrter
Herr, meiner und meiner Samm-
ler-Manie bei dem Anblick von
Ifflands Handschrift freigebig ge-
dacht haben. Aber [illegible] mir nur
recht unrecht, wenn ich Sie des Blattes
beraubte, da ich vor anderthalb
Jahren in den Besitz einer ganzen
Reihe Iffländischer Briefe gelangt
bin, von denen ich auch mehrere
den Wiener "Recensionen"
für den Abdruck mitgetheilt habe.
Sie können diese hübschen kleinen

Spital, woferne Sie selbst nicht
sammeln, immer anders ver-
werthen, indem Sie jemand da-
mit beglücken, dem F. in seiner
Sammlung noch fehlt. Nehmen
Sie also die Gabe zurück, für die
ich Ihnen eben so dankbar bin, als
hätte ich sie meinem Magazin
einverleibt.

Auch mit Herloßsohn bin
ich reichlich versehen.

Die Broschüre über Sealsf. hab'
ich nicht gelesen. Ich bekenne
Ihnen offen, daß ich vor dem Ver-

WIENER STADT

hatten derselben einen gewissen
Schauder, seitdem er mir (und
der Schweiz wenn ich nicht irre)
vor einer Jahren etwa einen
wild-revolutionären Brief
nach Schlesien schickte. Mir fehlt
jegliches Verständniß für diese
Richtung, u. bei meinem Alter
u. Kränklichkeit unfähig mich auf
Disputationen einzulassen, ziehe
ich mich lieber schweigend zurück.
Ich gehöre nicht mehr in die jetzi-
gen Zeit.

Hochachtungsvoll
Ihr
ganz ergebener Holtei

…DT-U. LANDESBIBL. … 1